



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 12960

Nominierte Studienrichtung: 033/697 Studienrichtung Bachelorstudium Afrikawissenschaften

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Dar es Salaam - (Tansania)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Aufenthaltsbeginn: 07.11.2022 Aufenthaltsende: 03.03.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.400,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 1.500,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.800,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.000,00
Lebenshaltungskosten:	€ 800,00
Studienkosten:	€ 390,00
Versicherungskosten	€ 500,00
Visakosten:	€ 250,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 4.740,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID: 12960

Nominierte Studienrichtung: 033/697 Studienrichtung Bachelorstudium Afrikawissenschaften

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Dar es Salaam - (Tansania)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Mein Auslandssemester an der University of Dar es Salaam (UDSM) war aufregend, anstrengend und voller neuer Eindrücke. Und vor allem eine Erfahrung, die ich froh bin, gemacht zu haben.

Dar es Salaam hat wie jede Großstadt schöne und nicht so schöne Vierteln und bietet alles, was man so zum Leben braucht. Die Straßen sind belebt, es gibt viele kleine Läden, aber auch große Shopping Centers. Zum Beispiel Mlimani City, direkt in der Nähe der Uni, wo es viele Banken und neben anderen Geschäften auch einen Supermarkt mit einer guten Auswahl gibt. Der Verkehr in der Stadt ist zeitweise sehr dicht und es kann schon mal passieren, dass man längere Zeit im Stau steht. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Minibusse, genannt daladala) kommt man überall hin, es dauert nur seine Zeit und man muss genau wissen, wo man hinwill und welche Linie wo hin fährt. Das kann am Anfang sehr verwirrend sein, aber glücklicherweise sind die meisten Menschen sehr hilfsbereit und freundlich. Daladalas sind die günstigsten Transportmittel, ansonsten gibt es auch Motorradtaxi, die im dichten Verkehr aber nicht besonders empfehlenswert sind, Autotaxis und Bajajis (dreirädrige Mopedautos). In daladalas gibt es fixe Preise, bei den anderen Transportmitteln empfiehlt es sich, eine App, zum Beispiel Bolt, für die Fahrten zu verwenden. Damit kann man überall abgeholt werden und spart sich das Verhandeln um den Preis.

Wohnen in Dar war für mich teurer als gedacht, wobei es natürlich sehr auf die eigenen Vorstellungen und Ansprüche ankommt. Ich habe für 450\$ pro Monat in einem schönen One bedroom Apartment in einem Wohnhaus gewohnt. Direkt in der Straße gab es Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf, mehrere andere internationale Studierende haben in derselben Straße gewohnt und die Wohnung war in Uni-Nähe, was generell ein sehr wichtiger Punkt ist, da man sonst durch den Verkehr ziemlich lang zur Uni brauchen kann. Ich habe zu Fuß 15 Minuten zum Gate der Universität gebraucht, bin dort dann noch in ein daladala eingestiegen und drei Stationen gefahren, da der Campus wirklich sehr groß ist.

Bei meiner Ankunft hatte ich, wie die meisten internationalen Studierenden, noch keine Unterkunft und habe am Anfang in einem Airbnb gewohnt. Entgegen meiner anfänglichen Sorge war es kein Problem, vor Ort eine Unterkunft zu finden und das ist in vielerlei Hinsicht sogar sinnvoll, da man sich so schon ein Bild von der Umgebung machen kann. Das International Office hilft bei der Suche nach Wohnungen und bietet eine Auswahl an Unterkünften. Aber auch über den Kontakt mit anderen Studierenden hat sich vieles ergeben.

Der Campus ist wie erwähnt sehr groß und sehr grün. Dort leben auch viele tierische Bewohner, besonders eindrucksvoll sind die Affen, die recht wenig Scheu vorm Menschen zeigen und sich am Campus sichtlich wohl fühlen. Während dem Semester ist am Campus immer viel los und es kann um die Mittagszeit schonmal schwierig werden, einen Platz in der Cafeteria zu finden. Das Essen ist dort dafür sehr billig und recht gut. Am Campus gibt es auch Unterkünfte für Studierende, die zwar billig, aber nicht besonderes schön sind. Nur wenige internationale



Studierende haben sich dazu entschieden, direkt am Campus zu wohnen. Die Gebäude am Campus sind in sehr unterschiedlichen Zuständen. Die New Library ist beispielsweise sehr schön und klimatisiert, was bei der Hitze ein entscheidender Vorteil ist. Ein großer Nachteil ist, dass es insgesamt zu wenig Toiletten gibt, die oft nicht sehr sauber sind. Klopapier gab es nie und im ersten Monat auch oft kein fließendes Wasser. Davon war im November aber die ganze Stadt betroffen, da es einen Wassermangel gab und auch Privatunterkünfte teilweise kein Fließwasser hatten. Ich fand das zu Beginn schwierig, mich am Campus zurecht zu finden, da es keinen Lageplan oder ähnliches gibt. Aber glücklicherweise ist es leicht, Leute zu finden, die man nach dem Weg fragen kann und die einem gerne weiterhelfen.

Das Administrative betreffend ist es nicht ungewöhnlich, dass man länger auf Dinge wartet. Meinen Confirmation Letter habe ich erst im September bekommen und mein Study Permit auch erst, nachdem mein Touristenvisum schon abgelaufen war. Aber die Mitarbeiter*innen des International Office waren immer sehr nett, hilfsbereit und bemüht. Eine Woche vor Semesterstart haben sie eine Orientation Week organisiert, wo wir die anderen internationalen Studierenden kennengelernt haben und gemeinsam mit unseren Buddies (Studierende vor Ort) den Campus erkundet haben. Außerdem wurde auch gemeinsam alles Organisatorische besprochen und wir haben eine Stadttour gemacht.

Der Time Table, mit den Angaben, wann und wo welcher Kurs ist, wird erst kurz vor Semesterbeginn hochgeladen und man muss sich nicht im Vorhinein für die Kurse anmelden. Ein Kurs besteht jeweils aus zwei Stunden Vorlesung und einer Stunde Seminar. Meistens gibt es ein bis zwei Zwischentests, eine Präsentation, das Schreiben einer Arbeit als Gruppe und eine große Abschlussprüfung (die drei Stunden dauert). Die Kurse sind also relativ aufwendig, weshalb es sich empfiehlt, nicht mehr als vier Kurse zu machen. Ich selbst habe drei Kurse gemacht und war damit sehr zufrieden. Einer meiner Kurse (History of East Africa) war sehr groß (ca. 800 Studierende) und nicht besonders gut organisiert. Es war schwierig, mit den Professoren in Kontakt zu kommen und Informationen über den Prüfungsstoff zu erhalten. Meine anderen beiden Kurse waren kleiner und um einiges spannender. Die Professoren waren sehr hilfsbereit und leicht zu erreichen und ich hatte auch mehr Kontakt mit den anderen Studierenden, die mir ebenfalls bei Fragen und Problemen geholfen haben.

Im Allgemeinen läuft die Kommunikation, auch mit Professor*innen, über WhatsApp. Es war nicht immer leicht, an Informationen (z.B. über den Prüfungsstoff oder Pflichtlektüren) zu kommen und teilweise wurde auch nicht kommuniziert, ob eine Einheit ausfällt. Grundsätzlich besteht in den Kursen, vor allem in den Seminaren, Anwesenheitspflicht, wobei diese nur in den seltensten Fällen kontrolliert wurde. Trotzdem ist verreisen während dem Semester schwierig, vor allem, weil Tests teilweise kurzfristig angesetzt wurden. Generell ist die Uni mit recht viel Bürokratie verbunden und manchmal braucht man viel Geduld, wenn man eine bestimmte Person erreichen oder spezifische Informationen erhalten will. Nichtsdestotrotz findet sich am Ende eigentlich für alles immer eine zufriedenstellende Lösung.

Von der Uni werden speziell für die internationalen Studierenden Swahili-Kurse angeboten, für die man aber schon gute Vorkenntnisse braucht. Anfängerkurse werden bei Interesse vom international Office organisiert, müssen aber bezahlt werden.

Als Freizeitbeschäftigungen bietet Dar viele Strände, besonders empfehlenswert sind die kleinen Inseln vor der Stadt, die perfekt zum Entspannen am Wochenende geeignet sind. Neben verschiedenen Kunst- und Kulturangeboten gibt es in Uni-Nähe auch ein Kino. Ich habe mich in der Stadt nie unsicher gefühlt und keine schlechten Erfahrungen gemacht.

Ein paar Tipps, die ich davor gerne gewusst hätte:

Einen USB-Stick mitnehmen, falls man vor Ort Dokumente ausdrucken muss.

Genug Dollar mitnehmen, damit die direct costs (330\$) und der study permit (250\$) bezahlt werden können.

Sich darauf einstellen, dass Dinge länger dauern und dass es sehr heiß ist.

Ich habe während meinem Auslandssemester viele Menschen kennengelernt, einen Eindruck vom Leben in Dar es Salaam bekommen und neue Erfahrungen gesammelt, die mir viel bringen werden. Es war ein intensives Erlebnis, nicht immer leicht, aber spannend und mit vielen schönen Erinnerungen verbunden.